



# Kunst für alle Sinne – Die Erfolgsgeschichte eines einzigartigen Theaters

Von Fabienne Naegeli Foto: zVg.

*Wochenende für Wochenende, Sommer wie Winter fahren viele DeutschschweizerInnen ins Bündnerland zum Wandern, Skifahren und zur Erholung. Nur wenige von ihnen wissen, dass sich auch für einen Theaterabend oder ein Konzert der Besuch des Engadins mehr als lohnt. Entdecken Sie «La Vouta»!*

Am Fuss des Piz Linard, zwischen Zernez und Scuol, liegt das 220-Seelen-Dorf Lavin. Im 19. Jahrhundert zerstörte ein Grossbrand den Ort. Sein Wiederaufbau durch italienische Gastarbeiter verlieh ihm einen mediterranen Charme. Nach dem Dorfbrand wurde das Durchfahren der Häuser mit Heuwagen verboten und riesige Gänge blieben ungenutzt. So auch im Wohnhaus der Familie Campell/Steiner im Dorfkern von Lavin. Ideale Bedingungen, um Theater und Konzerte zu zeigen, fand eine Gruppe Frauen rund um Ladina Campell, die damals, noch vor dem Bau des Vereintunnels, einen mehrstündigen Weg auf sich nehmen musste, um in den Genuss von professionellen Produktionen zu kommen. Das Projekt «La Vouta», einen Kulturort im Engadin schaffen, der professionelles Kunstschaffen aus dem Unterland einlädt, war geboren. Für verrückt hielten viele die Idee der Frauen, die mit grosser Leidenschaft und ganz nach dem Motto «einfach machen» loslegten. Die Schlafzimmer, Betten wurden aus dem Wohnhaus geräumt, Stühle aufgestellt und ein Restaurant eingerichtet. Das Theater zog ein, was bis heute noch bei jeder Veranstaltung so gemacht wird. Im September 1997 riefen die Frauen zur Gründung des Vereins «La Vouta» auf. Noch bevor die erste Veranstaltung über die Bühne ging, hatte dieser bereits über 200 Mitglieder – eine Sensation. Das Ziel, Wege zu verkürzen und ein Programm für die Einheimischen zu realisieren, das auf das gesamte Jahr und nicht nur auf die touristische Hochsaison ausgerichtet ist, entsprach einem grossen Bedürfnis. Einen passenden Namen für das Kleintheater als «La Vouta» hätte man nicht finden können. «Il vout» heisst auf Romanisch das Gewölbe, denn das Theater ist in einem Gewölbegang angesiedelt. Da das Projekt von Frauen initiiert wurde, wollte man einen weiblichen Namen. Aus «il vout» wurde «la vouta». «Vouta» wiederum bedeutet die Wende oder das Mal. Mit der Gründung gab es eine Wende im Engadiner Kulturangebot und zudem wurde das Bonmot «A la prosma vouta illa Vouta!» (Bis zum nächsten Mal in der Vouta!) eingeführt.

Die Bühne von «La Vouta» ist 12 Quadratmeter gross. Während in den Anfängen des Theaters alle zwei Wochen eine Aufführung gezeigt wurde, wird heute die Bühne des Gewölbekellers einmal im Monat bespielt, oft in Form von Doppelveranstaltungen an einem Wochenende. Zu Beginn lebten alle, die den Kulturort organisierten, in Lavin. Die zweite Generation – das sind Joannes Bernard Campell, Vanja Hutter, Anna Serarda Campell, Gianna Olinda Cadonau und Anna Tina Casanova (fehlt auf dem Bild) – wohnt nun nicht mehr im Engadin, sondern zog zum Studieren und Arbeiten weg. Sie führen das kleine Theaterhaus professionell, doch ihre Arbeit machen sie freiwillig, als Hobby. Das 5er-Team wählt das aus, was ihm gefällt und Spass macht, und visioniert alles, was ins Programm aufgenommen wird. Es präsentiert ein breites Spektrum an Theaterformen, Konzerten und Ausstellungen, vom Kammerstück zum Puppentheater, vom Liederabend zum Free-Jazz-Konzert, von der politischen Satire zum Kabarett, von der musikalischen Lesung zum poetischen Monolog. Augen und Ohren halten die fünf immer offen für Neues und Unbekanntes. Das Publikum, durchschnittlich 60 bis 80 ZuschauerInnen pro Aufführung, kommt aus dem ganzen Engadin. Es vertraut dem «La Vouta»-Vorstand und schätzt die Kontinuität. Neben der Kultur auf der Bühne gibt es vor und nach den Vorstellungen feine Poesie auf dem Teller und im Glas. Während früher GastköchInnen 5-Gänge-Menüs servierten, werden heute Suppen und Empanadas auf die Tische gezaubert. Ohne Platzwechsel lassen sich Kunst und Kulinarik geniessen. Die Kulturschaffenden schätzen die familiäre, freundschaftliche

Atmosphäre, die spezielle Erfahrung, nach der Vorstellung nicht mehr wegzukommen, dort zu übernachten, mit dem Publikum und den VeranstalterInnen zusammensitzend und den Abend ohne Termindruck ausklingen zu lassen. Theater als Begegnungsort für alle wird in diesem Dorf gelebt. Im vergangenen Mai feierte «La Vouta» sein 20-jähriges Jubiläum. Auf die Frage nach einigen Höhepunkten in der Geschichte des Gewölbekellertheaters schwärmt Anna Serarda Campell von einem Tangokonzert, bei dem aufgrund des vielen Schnees der Strom ausgefallen war und welches dann im Kerzenlicht fortgesetzt wurde, von Ueli Bichsel, der wegen der zu kleinen Bühne kurzerhand sein Stück ohne Bühnenbild zeigte, ein Gedankenkino à la «Stellen Sie sich vor, hier stünde ...» entwickelte, von dem er selbst so begeistert war, dass er bei späteren Aufführungen ebenfalls ohne Bühnenbild auftrat, und von einem Konzert der Jazzmusiker Lucas Niggli und Sylvie Courvoisier, bei dem das Publikum trotz Lawinengefahr spontan ein Fest veranstaltete und auf deren reimpromovierten, kammermusikalischen CD «Lavin» (1999) nun ein Stück «La Vouta» heisst, bei welchem man es schneien hört. Obwohl es mittlerweile mehrere Kulturorte im Tal gibt und insbesondere die bildende Kunst in Form internationaler Grossveranstaltungen im Engadin boomt, ist das Kleintheater «La Vouta» einzigartig geblieben.

---

## La Vouta

– Ort für Kultur und Begegnung  
Suzöl 4, 7543 Lavin  
[www.lavouta.ch](http://www.lavouta.ch)